

# SANTINI'S NETZWERK

Film von Georg Brintrup

gefördert mit Mitteln der  
MEDIA European Commission



© 2012 copyright Georg Brintrup, Rome

0 . PRÄLUDIUM

Musik: Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) - " Israel in Egypt"

Die Musik kommt von Edisons Wachswalzenphonographen (1888)  
Man erkennt schwach einen Chor mit 3.000 Stimmen ...

---

0.1

Eine Sanduhr läuft. Dazu das zischende Geräusch vom Wachswalzenphonographen

0.2

Die Kamera fährt über in Stein gemeißelte antike Schriftzüge.  
Hyroglyphen, römische Gesetzestafeln

EDWARD DENT: (off)

Über Jahrtausende haben unsere Vorfahren ihre Gedanken und Ideen in  
Stein geschrieben ... später dann auf Pergament.

0.3

Eine Hand schreibt mit einer Feder Noten auf Pergament.

0.4

Eine alte hölzerne Druckerpresse wird heruntergedreht.

0.5

Eine Druckmaschine spuckt bedruckte Seiten aus.

EDWARD DENT: (off)

Aber erst mit der Erfindung der Druckerpresse hatten sie ein einfacheres  
und beständigeres Mittel gefunden, uns ihren Geist, ihre Ideen  
weiterzugeben.

## 1 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) - " Israel in Egypt" (The people shall hear, and be afraid) Einleitung instrumental

Die Musik des Wachswalzenphonographen (1888) wird mit der Neuaufnahme gemischt ...

---

## 1.1

Gross: Ein etwa 75-80jähriger Mann, Edward Dent, schaut wie bei einem Interview in Richtung Kamera.

EDWARD DENT:

Musikalische Ideen - mit denen wir ausdrücken, was wir mit Worten nicht fassen können - wurden dennoch weit bis ins 19. Jahrhundert handschriftlich überliefert. Die Drucktechnik dafür war zeitraubend und aufwendig.

1. Flash: Jemand findet zufällig in einer verstaubten Holzkiste einen Band mit Notenhandschriften ...

EDWARD DENT: (off)

Es gab also nur wenige handschriftliche Kopien der Musikstücke; und die gingen im Laufe der Jahrhunderte oft verloren.

1. Flash: Man kann "Israel in Egypt" und den Namen Georg Friedrich Händel (George Frideric Handel) auf dem Band lesen

## 1.2

Gross: Edward Dent schaut wie bei einem Interview in Richtung Kamera.

Insert:

Prof. Edward Dent - Musikwissenschaftler

EDWARD DENT: (off)

Vor 200 Jahren war da jemand in Rom, der mit großer Begeisterung diese oft wertvollen Notenhandschriften wieder aufspürte, der sie neu spartierte und zu einer Sammlung zusammenstellte: Der Abate Fortunato Santini

## 2 . ROM. STRASSEN. AUSSEN

Musik: Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) - " Israel in Egypt" (The people shall hear, and be afraid) Beginn  
Gesang

---

## 2.1

Abendstimmung: Die Türme und Kuppeln der Stadt Rom im Frühjahr. Sonnenuntergang. Geläut. (Ave Maria klingt aus einer Kirche.)

Filmtitel: Santini's Netzwerk

## 2.2

Ein hochgewachsener Priester in weitem Mantel eilt durch leere Gassen. Es ist Johann Bernhard Quante im Alter von 43 Jahren.

Insert:

Rom - Frühjahr 1855

## 2.3

Quantes Gang ist zielbewußt.

EDWARD DENT: (off)

Johann Bernhard Quante ist Vikar für Kirchengesang. Sein Bischof hat ihn nach Rom geschickt, damit er hier seine Kenntnisse der italienischen Vokalmusik erweitere; er soll am Dom zu Münster in Westphalen einen Chor für Knaben- und Männerstimmen leiten.

## 2.4

Quante nah. Er schaut sich um.

EDWARD DENT: (off)

Doch Quantes Aufenthalt in Rom nimmt eine andere, unerwartete Wende, als er den alten Abate Fortunato Santini kennenlernt ...

## 2.5

Er biegt in die Via dell'Anima und hält vor der Nummer 50

## 2.6

Er schlüpft durch die niedrige Tür in einer großen Eingangspforte.

### 3 . ROM. TREPPENHAUS. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) - " Israel in Egypt" (The people shall hear, and be afraid) Beginn  
Gesang

---

#### 3.1

Johann Bernhard Quante steigt die Stufen eines steinernen Treppenhauses hinauf. Möbelträger, die einen Schrank transportieren, kommen ihm entgegen.

#### 3.2

Vor einer Wohnungstür im zweiten Stock bleibt er stehen. Ein Umzug ist im Gange. Ein Möbelschlepper trägt zwei Stühle aus der Wohnung.

#### 3.3

Quante tritt in die Wohnung. Der Möbelträger läuft die Treppen hinunter.

## 4 . ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

---

### 4.1

Johann Bernhard Quante tritt in einen engen, beidseitig mit Bücherregalen zugestellten Korridor.

### 4.2

An einem Tisch in der Mitte eines kargen Arbeitszimmers sitzt, einen Brief lesend, Fortunato Santini (78 Jahre), alt, greis, müde. Abendlicht dringt durch die Fenster. Der große Raum ist voll mit Regalen und Bücherschränken. Auf dem Boden stapeln sich die Bände. Selbst Stühle liegen voller Papier. Als er den Quante bemerkt steht er auf und gibt ihm freudig erregt die Hand. Dann befreit er einen Stuhl von einem Stapel Papier. Quante scheint ihm "der richtige Mann zur richtigen Stunde".

FORTUNATO SANTINI:

Danke, daß Sie so rasch gekommen sind.  
Ich muß jetzt eine Entscheidung treffen.  
Haben Sie eins dieser...

### 4.3

Quante versteht die Geste nicht.

### 4.4

Santini setzt sich wieder an den Tisch. Dann wird sein Ausdruck ernst.

FORTUNATO SANTINI:

... dieser Hölzchen, mit denen ihr eure Pfeifen anmacht ....

Quante holt Streichhölzer hervor und gibt sie Santini.

FORTUNATO SANTINI:

Bitte, setzen Sie sich!

Quante setzt sich. Santini fummelt mit den Streichhölzern und zündet den Brief an, der in Flammen aufgeht. Er wirft das brennende Papier provokativ in den Raum und lacht ...

### 4.5

Quante springt hoch und löscht das Feuer mit den Füßen.

JOHANN BERNHARD QUANTE:

Um Gottes Willen! Vorsicht! Was tun Sie?

### 4.6

Santini lacht mit dem Streichholz in der Hand ...

FORTUNATO SANTINI:

Nur eines reicht ... und all diese Handschriften wären im Nu Rauch und Asche!

JOHANN BERNHARD QUANTE:

Na sowas! Ihr wertvolles Lebenswerk .... !

Santini nimmt einen Stapel Briefe in die Hand und steht auf. Er fährt mit den Briefen über die Bücherrücken in einem der Regale, als wolle er sie abstauben.

FORTUNATO SANTINI:

Ach was ... ! Alle glauben, ich hätte hier einen unsagbaren Schatz liegen. Das ist ganz anders! Diese Handschriften sind nur der Weg zum einzig wahren Schatz, zur Musik!

4.7

Quante nachdenklich

4.8

Santini scheint zu delirieren.

FORTUNATO SANTINI:

Erst wenn man diese Pergamente zum Leben bringt, erst dann wird der Schatz enthüllt, den sie verbergen.

Ich weiß, die meisten halten mich für einen schwachsinnigen Greis. ... Sollen sie!

Irgendwann wird sich niemand mehr um all diese vollgekritzelten Seiten kümmern ... wertvoll oder nicht.

4.9

Santini bemerkt wie Quante fraglos mit dem verbrannten Papier dasteht.

FORTUNATO SANTINI:

... Meine Zusage an die Königliche Bibliothek in Berlin.

Santini wirft einen Brief nach dem anderen in Richtung Quante.

FORTUNATO SANTINI:

Paris, London, Wien, Brüssel, Moskau ... von überall her kommen Angebote ... verbrennen Sie alles ... !

4. Flash: Die fließenden Wasser eines Flusses von einer Brücke aus gesehen. Die Aa? Oder der Tiber?

4. Flash: Eine Hand kritzelt Noten

4.10

Santini betrachtet seine Hände.

FORTUNATO SANTINI:

Mein ganzes Leben lang hab ich tausende von Notenschriften aus dem Strom der Zeit geschöpft ... damit sie nicht in Vergessenheit geraten ... Jetzt spüre ich wie mir alles wieder zwischen den Fingern zerrinnt. ...

## 5 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

---

### 5.1

Piccadilly Circus nachts - Verkehrslärm

Titel:

London 1955

### 5.2

Edward Dent in seinem living-room. Er sitzt und betrachtet eine alte Notenhandschrift.

Insert:

Edward Dent - Musikwissenschaftler

EDWARD DENT:

Kein Wunder, daß sich die großen Bibliotheken und Archive Europas seit Jahren bemühen Santini's wertvolle Musikalien zu erwerben.

In einem halben Jahrhundert ist seine private Sammlung zur bedeutendsten in der Welt angewachsen.

Wie war sowas möglich? Unglaublich!

5. Flash: Großaufnahmen vom alten Santini aus Szene 4

EDWARD DENT: (off)

Santini zögert eine Entscheidung zum Verkauf immer wieder hinaus.

### 5.3

Edward Dent blickt in die Kamera, nah.

EDWARD DENT:

Bis er sich plötzlich, im Frühjahr 1855, diesem jungen Vikar Quante aus Münster anvertraut. Warum?

## 6. MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. AUSSEN/INNEN

Musik: Antonio Lotti (1667 - 1740) - Crucifixus (Einsatz nach ca. 50'' - ca. 1'20'' stehen lassen)

---

## 6.1

Schwenk vom Flübchen Aa auf die Türme des Paulusdoms.

## 6.2

Die Turmfassade des Paulusdoms.

Die Fassade der neuen Diözesanbibliothek mit den hohen Fenstern.

## 6.3

Wir wohnen der Probe zu einem Konzert im Paulusdom bei. Der Chor des Ensembles Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana singt. Der Dirigent unterbricht ...

## 6.4

Tonmeister kontrollieren die Aufnahme. Sie fahren den Ton zurück ... und hören stellenweise nochmal hinein .... Ton wird getestet. Das Konzert soll fürs Radio aufgezeichnet werden.

## 6.5

Der Ton wird im Computer kopiert. Eine CD wird gebrannt und ausgespuckt ...

## 6.6

Ein kleiner Junge beobachtet interessiert die Arbeit der Sänger. Er sieht:

## 6.7

... wie ein Sänger sein Notenblatt umdreht, .. wie eine Sängerin etwas auf ihr Notenblatt zeichnet.

## 6.8

Der Junge entdeckt ein herumliegendes Notenblatt und nimmt es.

## 6.9

Der Chor singt von der Stelle weiter, wo unterbrochen wurde.

## 6.10

Plötzlich sind wir in Rom in der Kirche Santa Maria dell'Anima. Der Chor singt dieselbe Passage.

## 7. MÜNSTER. DIÖZESANBIBLIOTHEK / SPIEGELUNG. INNEN

Musik: Antonio Lotti (1667 - 1740) - Crucifixus (die Musik wird am Ende der Szene ausgeblendet)

---

Die Szenen 6 und 7 werden parallel geschnitten

7.1

Gross: ein laptop wird hochgefahren.

7.2

Gross: Ein junger Mann, der Student, recherchiert.

7.3

Gross: eine Bibliothekarin öffnet eine Tür und verschwindet dahinter.

7.4

Gross: Der Student beobachtet sie.

7.5

Gross: Die Bibliothekarin hinter der Glaswand einer abgeriegelten Bibliothek. Sie findet einen Band und trägt ihn hinunter.

7.6

Gross: Der Student zeichnet gegen. Er bekommt zwei weiße Handschuhe und zieht sie an.

7.7

Gross: Der Student schlägt einen der Bände auf ...

7.8

Gross: ... er entdeckt, eine Liste auf der Zeiten, Stunden und Minuten notiert und summiert sind.

7.9

Proben der Capella Ludgeriana. Der Chorleiter schaut auf die Uhr.

## 8 . ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Antonio Lotti (1667 - 1740) - Crucifixus (jetzt die ersten 50" des Stücks)

---

## 8.1

Der alte Santini setzt sich wieder und dreht eine Sanduhr um. Quante steht ihm gegenüber und hört zu.

FORTUNATO SANTINI:

Mein Leben nahm eine erleuchtete Wende, als ich herausfand, daß man Musik, ebenso wie Worte, aufschreiben und lesen kann!

8. Flash: Der kleine Junge aus Szene 6 wie er verzaubert der Musik zuhört

FORTUNATO SANTINI:

Ich war sieben und wurde als Waise ins Konservatorium ("conservatorio") S. Maria in Aquiro aufgenommen. Mein Vater war ja kurz nach meiner Geburt gestorben.

## 8.3

Der alte Santini nah:

FORTUNATO SANTINI:

Mutter glaubte, daß meine musikalische Begabung in einem solchen Waisenhaus am besten gefördert würde. Und sie hatte Recht.

8. Flash: Der Musiklehrer Jannacconi dirigiert.

FORTUNATO SANTINI:

Einem besonders verdanke ich alles: Maestro Jannacconi!

Die Musik von Antonio Lotti setzt im Hintergrund ein.

## 8.4

Der alte Santini nah. Er scheint Musik zu hören, zu sehen ...

FORTUNATO SANTINI:

Er sagte, daß geschriebene Noten nur eine Annäherung, nur eine Skizze der Musik seien. Es sei nicht die Musik selbst.  
Wenn ich mich aber in einen Notensatz auf dem Papier vertiefe, dann ist das, als träte ich in eine andere Welt ... wo ich entspannter bin ... wo ich

alles andere vergesse. Ich höre ... ja ich sehe die Bewegung der Töne ... in der Unendlichkeit des Raumes ... ihren betörenden, göttlichen Zauber.  
Das ist meine Welt.

8. Flash wie ein kurzer Trip: Wolken lichten sich / Notenblätter fliegen wie Vögel / sie Sonne kommt hervor / und verschwindet wieder hinter Wolken.

8.4

Der alte Santini schaut verträumt an die Decke und schrickt plötzlich zusammen ...

8. Flash: kurze Vision eines Brandes

## 9. ROM. DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT. INNEN

---

9. Flash: Details aus Kupferstich: Französische Truppen besetzen Rom

9.1

Ein modernes Gebäude in Rom. Das DHI an der verkehrsreichen Via Aurelia.

Insert:

Deutsches Historisches Institut, Rom

Insert:

Musikgeschichtliche Abteilung

9.2

Der Leiter der Musikgeschichtlichen Abteilung am Deutschen Historischen Institut in Rom in seinem Büro. Er gießt sich Wasser in ein Glas.

Insert:

Dr. Markus Engelhardt

MARKUS ENGELHARDT:

Santini wird in einen Kirchenstaat hineingeboren, der sich in einem Prozess der Auflösung befindet. Er erlebt insgesamt sechs Pontifikate, die ganz im Zeichen des von der Französischen Revolution ausgehenden Wandels in Europa stehen: von der Besetzung Roms und des Kirchenstaates 1796 durch die Truppen Napoleons bis hin zur politischen Einheit Italiens 1861.

10. MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Tomás Luis de Victoria (1548 - 1611) - Salve Regina  
(Einsatz nach ca. 2' 20" nach der Zesur ... "Ad te suspiramus")

---

10.1

Ein uniformierter Chor (Capella Ludgeriana) mit Knaben singt während einer Messfeier.

10.2

Die Kamera bleibt auf dem Notenblatt des Dirigenten stehen ...

FORTUNATO SANTINI: (off)

Durch Jannaconi entdeckte ich den Zauber unserer Renaissance-Musik,  
der Musik der Römischen Schule.

Dieser Gesang war für ihn das Absolute. Er sagte, ohne die menschliche  
Stimme gäbe es überhaupt keine Musik ...

## 11 . ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Tomás Luis de Victoria (1548 - 1611) - "Salve Regina"  
(der Musikausschnitt geht über der Szene zuende)

---

## 11.1

Santini erzählt dem Quante.

FORTUNATO SANTINI:

Jannaconi sagte mir: "Studieren, das heißt Kopieren!" -

11. Flash: Ein Schüler kopiert mit Bleistift auf mehrere Blätter verteilte, verschiedene in antiker Notenschrift geschriebene Stimmen in eine zusammenfassende Partitur mit moderner Notenschrift.

FORTUNATO SANTINI:

Damit meinte er, daß wir uns am besten den Kompositionsstil eines alten Meisters aneignen könnten, indem wir dessen Werke spartieren würden.

## 11.1

Santini deutet auf eine geöffnete Partitur.

FORTUNATO SANTINI:

Also wenn wir die verschiedenen, in antiker Notenschrift verfaßten Stimmen in eine Partitur im neuen Notenstil umschreiben würden. Wie kompliziert sowas ist, wissen Sie ja.

11. Flash: Der junge Santini studiert zusammen mit einem noch jüngeren Mann, Mariano Astolfi, eine schwierige Handschrift. Astolfi ist dicklich und hat ein feminines Aussehen.

FORTUNATO SANTINI:

Mein guter Astolfi! Ein unersetzbarer Verlust für mich. Komplizierte Fälle wußte er auf Anhieb zu entziffern!

## 12 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

---

### 12.1

Fahrt über die Verzierungen an der Fassade des Instituts für Musikwissenschaft in Münster.

Insert:

Universität Münster

Institut für Musikwissenschaft

### 12.2

Peter Schmitz irgendwo im Institut für Musikwissenschaft der Universität Münster. Er erzählt.

Insert:

Dr. Peter Schmitz

PETER SCHMITZ:

Um manch alte Handschrift zu entziffern, braucht man Experten. Diese alten Handschriften sind oft voller Eigentümlichkeiten.

12. Flash: Schwenk über eine von Insekten angefressene antike Notenschrift / verschiedene Details der schwierigen Darstellungen

PETER SCHMITZ:

Da greifen Schlüssel ineinander, da kann ein Ton drei oder vier Bedeutungen haben.

Da gibt es Symbolismen bei der Verwendung von Buchstaben, die manchmal ebenso wichtig sind wie Töne selbst.

### 12.3

Peter Schmitz erzählt.

PETER SCHMITZ:

Der Sänger und Kapellmeister Mariano Astolfi war der einzige in Rom, der die Chiffren, Kürzel und Zeichen auflösen konnte. Für Santini war er unentbehrlich.

12. Flash: Der junge Santini und der Kastrat Mariano Astolfi studieren verschiedene Blätter mit Notenhandschriften. Die beiden bringen vier zerstörte Handschriften mit jeweils einer Stimme zusammen auf ein Notenblatt, in eine Partitur.

### 13. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

---

#### 13.1

Santini sitzt am Tisch und erzählt dem Quante ... neben ihm die laufende Sanduhr ...

FORTUNATO SANTINI:

Ich fand es wunderbar wie nach und nach diese großartigen harmonischen Gebilde der Komponisten des 16ten Jahrhunderts vor mir neu entstanden.

13. Flash: Eine Hand schreibt an einer Partitur. Phantasiebilder

FORTUNATO SANTINI:

Und Jannacconi hatte Recht: je mehr Werke ich spartierte, desto tiefer und genauer drang ich in den Stil der alten Meister ein.

#### 13.2

Santini erzählt

FORTUNATO SANTINI:

Eine Partitur, sagte er, ist das, was die Landkarte für einen Wanderer ist. Was würde eine Karte nützen, die nicht millimetergenau gezeichnet ist? Nie käme der Wanderer mit ihr ans Ziel!

## 14 . MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Cristóbal de Morales (1500-1553) - Lamentabatur Jacob  
(vom Anfang)

---

### 14.1

Der Chor des Ensembles Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana singt das Stück für die Radioaufnahme ....

### 14.2

Mikros, Computer, Spektrogram usw.

14. Flash: die Kamera verfolgt ein kleines Rinnsal, das sich langsam einen Weg durch die Erde bahnt -

14. Flash: der junge Santini sieht seine Phantasiebilder

### 14.3

Santa Maria dell'Anima: Schwenk vom Chor (ein Knabe der Capella Ludgeriana) auf einen der in Marmor gemeisselten Totenköpfe

## 15. ROM. SANTA MARIA IN AQUIRO. HOF.

Musik: Cristóbal de Morales (1500-1553) - Lamentabatur Jacob

---

## 15.1

Jannacconi, etwa 50 Jahre alt, steht im Hof von Santa Maria in Aquiro / Collegio Salviati. Abendstimmung

Insert:

Giuseppe Jannacconi

Rom 15.1.1797

JANNACCONI:

Santini ist mein fleißigster Schüler. Selbst in der Nacht sitzt er noch und spartiert alte Musik neu.

Als ich mit ihm über die Vergänglichkeit ins Gespräch kam, schaute er mir tief in die Augen und meinte:

15. Flash: Der 20jährige Santini sitzt und spartiert bei Kerzenlicht. Sein Blick fällt verträumt auf eine Sanduhr. Die letzten Steinchen fallen. Er dreht die Sanduhr um.

## 15.2

Jannacconi im Hof von Santa Maria in Aquiro / Collegio Salviati. Abendstimmung

JANNACCONI:

"Seitdem ich diese Arbeit mache, weiß ich, daß ich unsterblich bin." Ich fragte ihn wieso, und er sagte, Musik sei die Sprache der Seele ... und die sei ja auch ewig.

16 . ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN.

Musik: Cristóbal de Morales (1500-1553) - Lamentabatur Jacob

---

16.1

Santini erzählt dem Quante ...

FORTUNATO SANTINI:

Ich wußte, da schlummerten tausende von wertvollen Handschriften  
vergessen in den römischen Archiven.

16. Flash: - eine verschlossene Tür

16. Flash: - ein Archivar mit Schlüsselbund

16. Flash: - der junge Santini (20 Jahre) kramt in verstaubten Archiven und findet vergessene Noten ...

16.2

Santini erzählt dem Quante ...

FORTUNATO SANTINI:

Ich war besessen von der Idee, so viel Musik wie möglich wiederzufinden

...

16. Flash: Trick: schlummernde Notenblätter lösen sich aus den Regalen und schweben durch den Raum auf den jungen Mann zu

FORTUNATO SANTINI:

Ich wußte, dass die Kompositionen, die die Jahrhunderte überstanden  
hatten, nur darauf warteten, von mir zu neuem Leben erweckt zu werden.

17 . ROM. VATIKAN. AUSSEN

Musik ausblenden

---

17.1

Der 55jährige Kapellmeister Bains im Vatikan

Insert:

Giuseppe Bains - ehemaliger Mitschüler Santinis

Rom 1831

GIUSEPPE BAINI:

Santini? Der sammelt ja nur und meint er könne die alten Meister unsterblich machen.

(er lächelt höhnisch und verdreht die Augen)

Ich sagte ihm: Niemand sei unsterblich, nicht einmal das größte Genie!

Daraufhin er: "Das ... genau das ist der Trost aller Mittelmäßigen."

Ist doch ziemlich arrogant, nicht?

18. MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Giacomo Carissimi (1605 - 1674) - Jephthe, Plorate filii Israel

---

18.1

Der Tonmeister gibt dem Dirigenten ein Zeichen.

18.2

Der Dirigent hebt die Arme.

18.3

Der Chor des Ensembles Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana beginnt zu singen.

18.4

Spiegelung in der römischen Santa Maria dell'Anima

## 19. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Giacomo Carissimi (1605 - 1674) - Jephthe, Plorate filii Israel wird bald unter der Szene ausgeblendet

---

## 19.1

Santini zieht die Partitur von Carissimi "Jepthe" aus einem Regal seiner Handschriften.

FORTUNATO SANTINI:  
Eine meiner ersten Abschriften ....

19. Flash: die kleine Sammlung in einem Schrank im Collegio Salviati

19. Flash: Santini (20 Jahre) klebt Lettern des Alphabets auf die Rücken der Hefte

FORTUNATO SANTINI:  
Der Grundstock dieser Sammlung entstand schon in meinem Zimmer im Collegio Salviati.

## 19.2

Santini nah:

FORTUNATO SANTINI:  
Wie stolz war ich auf meine Arbeit ... und auch die anderen konnten davon profitieren.

19. Flash: Bainsi beobachtet, wie einige Studenten Santinis Notensammlung konsultieren.

FORTUNATO SANTINI:  
Nur war da dieser Neid! ... Diese Mißgunst, die in Rom so verbreitet ist!

## 19.3

Santini lächelt den Quante an

FORTUNATO SANTINI:  
Wie heißt es? "Auf jedem Dach gibt es eine kaputte Pfanne."  
Bainsi ... hatte eine aussergewöhnliche Stimme und durfte schon früh im Chor von Sankt Peter singen.

19. Flash: Der Chor der Capella Sistina im Petersdom

FORTUNATO SANTINI:

Ich bin mir sicher, daß er da Zugang zu den geheimen vatikanischen Archiven hatte; denn er wußte von Kompositionen Palestrinas, von denen wir nie etwas gehört hatten.

Er fing an, diese Werke zu sammeln ... hielt sie aber streng vor uns verborgen.

## 20 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik im Hintergrund: Antonio Caldara (1670 - 1736) - Kyrie der Missa Dolorosa (Der Anfang, ca. 30" instrumental)

---

20. Flash: Bilder der französischen Revolution

20.1

Der alte Edward Dent sitzt in seinem living-room und erzählt.

EDWARD DENT:

Santini interessiert sich nicht für Politik.

Er wächst in einer Umgebung auf, die noch immer von den Ideen der Gegenreformation geprägt ist: das sittenlose Rom soll zur "Heiligen Stadt" werden!

Aber selbst in dieser verstaubten ambiente spürt er bald, was da in Europa in der Luft liegt: die Aufklärung!

Die Ideen von der Freiheit des Denkens ... Der Triumph der Vernunft ...

Die Selbstbestimmung der Völker!

## 21 . ROM. DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT. INNEN

Musik im Hintergrund: Antonio Caldara (1670 - 1736)- das Kyrie aus der Missa Dolorosa (der Gesang des Chors wird langsam über der Szene ausgeblendet)

---

## 21.1

Markus Engelhardt erzählt:

MARKUS ENGELHARDT:

Man kann sagen, der junge Santini erlebte die Morgenröte des Risorgimento. Die Franzosen hatten die Revolution nach Italien gebracht. Seitdem befand sich der Kirchenstaat im Konflikt mit Frankreich: klerikale Vorrechte wurden aufgehoben, Kirchenbesitz wurde zum Nationaleigentum und Priester bekamen den Status von Staatsbeamten.

21. Flash: Bilder von den Unruhen in Rom / Der Papst wird in einer Kutsche aus dem Quirinal weggebracht

MARKUS ENGELHARDT:

1798 nahmen französische Truppen Rom ein und riefen die Römische Republik aus. Der Papst wurde aus der Stadt entfernt, aus Angst er könne die Republik gefährden.

## 22. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik im Hintergrund: Francesco Durante (1684 - 1755) - Lamentationes Jeremiae Prophetae

Die Musik wird vor 22.2 ausgeblendet

---

## 22.1

Santini zwischen seinen Handschriften. Quante hört zu.

FORTUNATO SANTINI:  
Sie gingen mit aller Härte vor.

22. Flash: Bücher fliegen aus Zimmern in einen Korridor.

22. Flash: Französische Soldaten wüten in einer Bibliothek

22. Flash: Der junge Santini (21 Jahre) zieht ein Bettlaken voller Bücher durch den Korridor

22. Flash: Bainsi (etwa 23 Jahre) hält einen Stapel Bücher wie einen Schatz vor seiner Brust und läuft den Korridor entlang

FORTUNATO SANTINI:  
Wir wurden aus unseren Räumen getrieben. Trotzdem konnte ich meine kleine Sammlung retten.  
Das Collegio wurde geschlossen.  
Wir Studenten standen auf der Strasse.

## 22.2

Santini erzählt.

FORTUNATO SANTINI:  
Unsere Lehrer verließen Rom, weil sie den Eid auf die Römische Republik nicht leisten wollten. Viele Klöster wurden aufgelöst.

## 23 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik: Fortunato Santini - Tu es Petrus à 4

---

## 23.1

Der alte Edward Dent erzählt.

EDWARD DENT:

Obwohl sich die äußere Situation für ihn verändert, seine Sammelleidenschaft hält an. Ja er steigert sich sogar immer mehr in sie hinein. Sie wird ihm schließlich zur Lebensaufgabe.

Irgendwann wird er sich gefragt haben: Wie kann ich meine Aufgabe am besten bewältigen? Ich sollte mich in den Schutz der Römischen Kirche stellen. Dann hätte ich Zugang zu allen Archiven, die Laien sonst verschlossen bleiben.

## 23. Flash: Priesterweihe ....

EDWARD DENT:

Vielleicht ist das der Grund, weshalb er sich nach seinem Studium zum Priester weihen läßt.

## 24 . MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Fortunato Santini (1777 - 1861) - Tu es Petrus à 4 (der Schluß)

Die Musik beginnt bei 22.2

---

### 24.1

Der Chor des Ensembles Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana singt das "Tu es Petrus".

24. Flash: Bilder einer Priesterweihe ....

### 24.2

Spiegelung in der Santa Maria dell'Anima in Rom

### 24.3

Der Junge aus Szene 6 spielt mit einem tablet auf dem die Partitur von Santini's "Tu es Petrus" zu sehen ist

## 25. ROM. DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT. INNEN

Musik: geht zuende

---

25.1

Markus Engelhardt erzählt:

MARKUS ENGELHARDT:

Nach der Auflösung der Ersten Römischen Republik ist der neue Papst, Pius VII, zurück in die Ewige Stadt gezogen.

Er verfolgt entschiedener denn je den antijakobinischen Kurs. Damit beginnt die erste Restauration.

25. Flash: Priesterweihe ....

## 26. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Giovanni Battista Martini (1706 - 1784) - Sonata g-moll für Orgel, Sarabanda (setzt bei 26. Flash ein)

---

26.1

Santini rückt dem Quante etwas näher.

FORTUNATO SANTINI:

Nie! Nie in meinem Leben habe ich eine kirchliche Anstellung übernehmen wollen. Ich wollte ungebunden bleiben!

26. Flash: Der junge Santini in der Bibliothek der Barberini träumt von Ewigkeiten. Kurze musikalische Phantasiesequenz.

FORTUNATO SANTINI: (off)

Ich kämpfe nicht für kurzlebige Dinge ...

Zeit vergeht zu schnell. Aber: sie entsteht auch immer wieder.

Das ist die Ewigkeit!

Wie die Musik ewig ist, weil sie jedesmal wieder neu entsteht wenn man sie spielt!

26.2

Der alte Santini hat eine Vision ...

26. Flash: kurze Vision eines brennenden Hauses

26.3

Santini beruhigt sich. Er lehnt sich zurück.

FORTUNATO SANTINI:

Natürlich mußte ich meinen Lebensunterhalt verdienen. So wurde ich Kaplan bei der römischen Fürstenfamilie Barberini.

26.4

Quante lächelt komplizenhaft.

FORTUNATO SANTINI:

Sie schmunzeln?!

26.5

Santini weicht aus.

FORTUNATO SANTINI:

... wohl weil Sie wissen, daß diese Familie eine Bibliothek mit ungeheuren Schätzen unserer Musikgeschichte besitzt. Für mich ein wahres Paradies ....

26.6

Santini steht auf.

FORTUNATO SANTINI:

Die kirchlichen Bibliotheken Roms sind die Hölle. Selbst als Kleriker ist man da der Willkür der Archivare ausgesetzt.

Sie kennen das ja!

Wie Alleinherrscher entscheiden sie, welche Handschriften man einsehen und kopieren darf und welche nicht.

26. Flash: ein Kleriker überreicht einem Archivaren ein Buch in dem ein Geldschein steckt. Eine Hand nimmt den Geldschein und läßt ihn unter der Soutane verschwinden.

FORTUNATO SANTINI:

Nur durch Beziehungen oder Intriguen ... oder wenn man einen dicken Geldbeutel mitbringt wird einem weitergeholfen.

26. Flash: ein Archivar zieht einen Schlüssel unter der Soutane hervor, schließt einen großen Schrank auf, nimmt ein Buch heraus und verschließt den Schrank wieder.

## 27. ROM. VATIKAN. AUSSEN

---

### 27.1

Der 55jährige Kapellmeister Bains vor den Toren des Vatikan

GIUSEPPE BAINI:

Man kann doch nicht jeden an die wertvollen Notenhandschriften lassen!  
Wozu führt das, wenn gewisse unbeholfene, sammelwütige Vielschreiber  
alles kopieren und kopieren und nochmals kopieren, nur um es zu  
besitzen?

Diese Werke haben einen rein liturgischen Sinn und Zweck. Sie gehören  
in die Kirche und sonst nirgendwohin.

## 28 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

28.1

Peter Schmitz irgendwo im Institut für Musikwissenschaft in Münster.

PETER SCHMITZ:

Damals entstand eine Reformbewegung in der Kirchenmusik, die die Rückkehr zur Reinheit der Tonkunst forderte.

28. Flash: eine betende romantisch verzückte Frau im Rosenhain, kitschige Heiligenbildchen-Atmosphäre

28.1

Peter Schmitz erzählt.

PETER SCHMITZ:

Der heidelberger Rechtswissenschaftler (Anton Friedrich) Justus Thibaut wandte sich gegen angebliche Missbräuche in der Kirchenmusik und forderte eine Rückkehr zu "klassischen" Komponisten wie Giovanni Pierluigi da Palestrina, Tomás Luis de Victoria und Orlando di Lasso. Diese Idee fand weithin große Zustimmung und war der Beginn des Cäcilianismus.

## 29. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Palestrina - Aleph 3 (Lamentazioni, Lectio III)

Beginnt bereits unter Flash 28

---

29.1

Santini berührt seine Ohren. Quante hört zu.

FORTUNATO SANTINI:

Jeder hört doch nur das, was er versteht ... deshalb ist es wichtig, daß wir alle lernen besser zu verstehen.

29.2

Santini schaut Quante an.

FORTUNATO SANTINI:

Ich weiß nicht mehr wer mir zuerst von der Berliner Sing-Akademie erzählte. ... Ich glaub es war einer meiner Schüler in der Villa Medici. Ich gab da französischen Stipendiaten Italienischunterricht ...

29. Flash: Der junge Santini geht in die Villa Medici in Rom.

29.3

Santini sucht und findet bald eine handschriftliche Originalpartitur im Regal. Zelter: "Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit". Er schlägt sie auf.

FORTUNATO SANTINI:

Diese Sing-Akademie machte mich neugierig, und ich schrieb dem Direktor Carl Friedrich Zelter. Es dauerte nicht lange, da bekam ich eine Antwort.

30 . EPISODE POST. INNEN/AUSSEN

Musik: Carl Heinrich Graun (1704 - 1759) - Der Tod Jesu

---

30. Flash: ein Brief wird geschrieben, versiegelt, abgestempelt,

30. Flash: eine Postkutsche fährt, Landschaft, Pferde galoppieren

30. Flash: Briefe werden an einer Zollstation gegen Kerzenlicht gehalten, man erkennt Notenschrift, die Briefe werden geöffnet.

FORTUNATO SANTINI: (off)

Nie kannte die Musik, die Kunst, nie kannten Ideen in Europa Grenzen ...

## 31 . MÜNSTER. DIÖZESANBIBLIOTHEK / SPIEGELUNG. INNEN

Musik: Carl Heinrich Graun (1704 - 1759) - Der Tod Jesu

---

Diese Szene wird zur vorhergehenden parallel geschnitten

31.1

Gross: Der Student schlägt die Partitur Carl Heinrich Grauns "Der Tod Jesu" auf

31.2

Gross: Er fotografiert mit seinem handy das Detail: Carlo Enrico Graun: La morte di N.S.G.C. in der Übersetzung von Santini

31.3

Gross: Er fotografiert auch die Poststempel: "Debours Transit Suisse" "Bellinzona" "Chur Gallien" "Karlsbad" usw.

## 32 . BERLIN. SING-AKADEMIE. INNEN

Musik: Carl Heinrich Graun (1704 - 1759) - Der Tod Jesu

---

## 32.1

Das Gebäude der Sing-Akademie in Berlin

Insert Titel:  
Berlin 1818

## 32.2

Carl Friedrich Zelter (ca. 60 Jahre alt) steht am Schreibtisch seines Raums in der Sing-Akademie. Er schlägt eine Originalnotenhandschrift Santinis auf ...

Insert:  
Carl Friedrich Zelter  
Direktor der Berliner Sing-Akademie

CARL FRIEDRICH ZELTER:

Im Anfang hatten wir Schwierigkeiten mit unserer Korrespondenz. Alle Briefe, die Notenschriften enthielten, kamen einfach nicht an. Wir ließen bei den verschiedenen Post- und Zollstationen nachforschen und fanden heraus, daß man die Briefe beschlagnahmt hatte.

Warum?

Die Noten darin hielt man für eine verschlüsselte Geheimschrift.  
Landesverrat! Spionage!

## 32.3

Zelter setzt sich und lächelt

CARL FRIEDRICH ZELTER:

Als ich das Goethe erzählte hat er laut gelacht: "Mit der Dummheit kämpfen selbst Götter vergebens".

## 33. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Carl Heinrich Graun (1704 - 1759) - Der Tod Jesu

Im Hintergrund singt der Chor ....

---

## 33.1

Der alte Santini zieht die Partitur vom Graun aus einem Schrank.

FORTUNATO SANTINI:

Wozu reisen? ... die Musik trägt mich in die fernsten Länder, ohne daß ich meine Bibliothek verlasse ...

33. Flash: Animation, Noten fliegen, die Linien eines Pentagramms ziehen ein Netz, das sich über ganz Europa spannt

FORTUNATO SANTINI:

... Da niemand Geld hatte, tauschten wir die Notenhandschriften einfach untereinander aus. Mit Zelter in Berlin hatte das angefangen. Im Laufe der Jahre entstand ein Netz von Kontakten: von Rom nach Wien und später nach Moskau, Sankt Petersburg, nach Kopenhagen, Paris, London ... über ganz Europa.

## 33.2

Der alte Santini klappt das Druckexemplar der Partitur von Carl Heinrich Grauns " La morte di N.S.G.C. " auf und zeigt es dem Quante: "tradotto da Fortunato Santini"

FORTUNATO SANTINI: (off)

Auf die Weise hat sich meine Sammlung auch mit Komponisten, die in Rom noch unbekannt waren, vergrößert... Graun zum Beispiel .... und überhaupt die Musik aus dem Norden. Es war spannend das in Rom zu spielen.

## 34 . EPISODE RINNSAL. AUSSEN

Musik: Carl Heinrich Graun (1704 - 1759) - Der Tod Jesu

---

34. Flash: das kleines Rinnsal aus Szene 14 ist tiefer geworden und fließt schneller dahin - die Aa im Münsterland

35 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

---

35.1

Edward Dent in seinem living-room erzählt.

EDWARD DENT:

Santini lernt - wahrscheinlich bei den Barberinis - einen jüngeren Gleichgesinnten kennen: Carlo Odescalchi, ein weltoffener Prälat, der sich nichts sehnlicher wünscht, als ein einfacher Prediger zu werden.

35. Flash: Odescalchi (ca. 30 Jahre) setzt sich mißmutig seinen Kardinalshut auf

EDWARD DENT: (off)

Jedoch als Mitglied einer berühmten adeligen Familie wird er später, gegen seinen Willen, in ein bedeutendes Kardinalsamt gehoben ...

## 36. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

36.1

Santini strahlt den Quante an.

FORTUNATO SANTINI:

Das war ein wirklicher Glücksfall: ich konnte als Sekretär in die Dienste von Don Carlo Odescalchi treten.

Er war - Gott hab ihn selig - ein sehr demütiger, bescheidener Mensch. Er liebte die Musik und unterstützte meine große Passion.

36. Flash: Der Palazzo Odescalchi in Rom

36.2

Santini lächelt.

FORTUNATO SANTINI:

"Als Sammler von alter, wertvoller, vergessener Musik" - sagte er -

"schaffen Sie sich mehr Verdienste für die Ewigkeit als ein guter Prediger ..."

36. Flash: in einem großen schön dekorierten Raum werden Bücher, Notenbände in einem Regal verstaut

FORTUNATO SANTINI:

Er stellte mir einen Raum im Palazzo Odescalchi zur Verfügung ... und meine Sammlung bekam einen würdigen Platz.

37. ROM. PALAZZO ODESCALCHI. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) - Ah! Crudel, nel pianto mio - HWV 78

---

37.1

Santini spielt in einem verdunkelten Saal bei Kerzenlicht den Clavicembalo-Part von "Ah! Crudel, nel pianto mio".

37.2

Astolfi singt.

## 38. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) - Ah! Crudel, nel pianto mio - HWV 78

---

## 38.1

Santini blättert ein ziemlich zerstörtes Manuskript durch und zeigt die Seiten dem Quante.

FORTUNATO SANTINI:

Durch Odescalchi standen mir die Türen zu allen Privatbibliotheken der römischen Adelshäuser offen.

38. Flash: Vergraben und in verstaubten Kammern vergessen, teils von Tintenfraß aber auch von Würmern und Insekten zerfressen: alte Notenhandschriften

## 38.2

Santini zeigt Quante Händels Autograph ...

FORTUNATO SANTINI:

... Viele wertvolle Musik-Handschriften befanden sich in einem trostlosen Zustand. Ich fand Würmer, Spinnen und Skorpione darin. Ekelig! Ich konnte sie im letzten Moment vor ihrer Vernichtung retten.

## 39. ROM. PALAZZO ODESCALCHI. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) - Ah! Crudel, nel pianto mio - HWV 78

---

39.1

Odescalchi kommt mit einer Laterne ein paar Stufen herunter und bleibt stehen.

Insert:

Carlo Odescalchi - Kardinal

Rom 1814

CARLO ODESCALCHI:

Ich bin froh, daß ich ihn hier habe. Aber ich weiß garnicht, wann er schläft.  
Bis tief in die Nacht spartiert er da oben alte Musikhandschriften.

39. Flash: Santini sitzt verträumt und scheint die Musik zu hören und ihre Bilder zu sehen

39. Flash: Kurz einblenden: Notation auf vielen Abschriften "scritto nel palazzo dei Principi Odescalchi incontro la Chiesa de' SS. XII Apostoli - Fortunato Santini"

39.2

Odescalchi will gehen, dreht sich aber noch einmal zur Kamera hin um.

CARLO ODESCALCHI:

Vorige Woche stieß er auf Original-Autographe, die Giorgio Federico Handel als junger Mann hier in Rom komponiert hat.  
Wenn Ruspoli mir einen guten Preis macht, dann wäre es mir ein Vergnügen, damit Santini's Sammlung zu bereichern.

40 . ROM. PALAZZO ODESCALCHI. INNEN (WIE 37)

Musik: Georg Friedrich Händel - Ah! Crudel, nel pianto mio - HWV 78

---

40.1

Santini spielt Händel .... Astolfi singt

FORTUNATO SANTINI: (off)

Es ist schon merkwürdig: Um Gold zu gewinnen steigt der Mensch tief in die Erde, um Perlen zu sammeln taucht er in die Abgründe des Meeres; aber geht es um geistige Schätze, dann läßt der Mensch sie achtlos liegen ... oder er wirft sie sogar weg.

41 . MÜNSTER. DIÖZESANBIBLIOTHEK. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel - Ah! Crudel, nel pianto mio - HWV 78

---

41.1

Gross: Der Student blättert mit weißen Handschuhen in Händels Originalhandschrift "*Ah! Crudel, nel pianto mio*".

Zwischenschnitte in Parallele zur vorherigen Szene

42 . ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel - Ah! Crudel, nel pianto mio - HWV 78 wird ausgeblendet

---

42.1

Santini vor einem Bücherschrank erinnert sich. Quante hört zu.

FORTUNATO SANTINI:

Trotz aller Hilfe und Unterstützung durch Don Odescalchi ... eine Tür blieb mir immer verschlossen: die zum Archiv der Päpstlichen Sänger.

42. Flash: Fahrt auf eine Tür zu ....

42.2

Santini geht zurück zum Tisch und schaut Quante dabei an.

FORTUNATO SANTINI:

Wagen Sie es bloß nicht, Werke aus diesem Archiv zu kopieren! Dafür werden sie exkommuniziert!

## 43 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

---

### 43.1

Edward Dent sitzt in seiner Wohnung im Stil der 40er Jahre und erzählt.

EDWARD DENT:

Es gibt drei Schlüssel zum geheimsten aller Archive: einen hat der Päpstliche Sekretär, einen der Archivar und den dritten, den hat der maestro der Päpstlichen Kapelle.

Und in genau dieses wichtige Amt wird - 1814 - Santinis ehemaliger Mitschüler Giuseppe Baini gehoben.

## 44 . ROM. VATIKAN. AUSSEN

## 44.1

Der 55jährige Kapellmeister Bains in einem Hof im Vatikan

GIUSEPPE BAINI:

Santinis Sammlung? Also ... na ja.

Da steht Gutes und Schlechtes, Altes und Neues wild durcheinander. Er hat eben keinen Scharfsinn für musikalische Qualität.

Seit einiger Zeit setzt er sich leidenschaftlich dafür ein, Häretiker aus dem Norden bekannt zu machen ... Hier bei uns! Als hätten wir in Rom keine eigenen musikalischen Genies.

## 45 . ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

45.1

Santini setzt sich an den Tisch und schaut auf die Sanduhr.

FORTUNATO SANTINI:

Als Bainsi zum Kapellmeister der Päpstlichen Kapelle ernannt wurde, überließ er seine vollständige Sammlung von Notenschriften der Bibliothek der Domenikaner. Das fand ich sehr vernünftig, weil dort jeder auf sie zugreifen konnte.

45. Flash: Jemand sucht mit der Hand einen bestimmten Band und findet eine Lücke in der Reihe der Bücher

FORTUNATO SANTINI: (off)

Als ich aber hinging, um die von Bainsi in Partitur gesetzten Werke Palestrinas einzusehen ... waren genau diese Werke weg.

45. Flash: Bainsi in der Biblioteca Casanatense. Er drückt einige Bände mit Notenhandschriften an seine Brust und verschwindet hinter einer Tür.

FORTUNATO SANTINI:

Man sagte mir, sie seien auf Anordnung des Papstes ins Archiv der Päpstlichen Sänger überführt worden.

45.2

Santini sitzt am Tisch und erzählt.

FORTUNATO SANTINI:

Eine Schande.

## 46. LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

## 46.1

Edward Dent sitzt in seiner Wohnung im Stil der 40er Jahre und erzählt.

## EDWARD DENT:

Aus Neid und purer Mißgunst bleiben Santini in Rom viele direkte und einfache Wege zu den Quellen der Musik verschlossen. Also ist er gezwungen über mühsame und komplizierte Umwege an sein Ziel zu kommen.

## 47 . ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel - La Resurrezione  
interessant bei 2'15" für ca. 15" das Zwischenstück

---

47. Flash: das kleines Rinnsal aus Szene 14 und 34 ist noch tiefer geworden und fließt noch schneller dahin - die Aa im Münsterland

FORTUNATO SANTINI:

Wie ein Asket hab ich mich mein Leben lang unendlich abgemüht. Aber immer mit Freuden und unvoreingenommen.

47.1

Wie einen heiligen Gegenstand zieht Santini ein Buch aus einem Stapel auf dem Tisch. Es ist der Katalog seiner Sammlung aus dem Jahr 1820

FORTUNATO SANTINI:

Meine Leidenschaft für die alte Musik jedenfalls ließ nie nach, ja sie entbrannte immer mehr.

47.2

Santini lehnt sich erschöpft zurück und lächelt.

48 . ROM. SANTA MARIA DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel - La Resurrezione (Frühjahr 1708 in Rom komponiert)

nach 2'30" circa geht es weiter ...

---

48.1

Das Orchester spielt Händels Resurrezione

## 49 . MÜNSTER. DIÖZESANBIBLIOTHEK / SPIEGELUNG. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel - La Resurrezione

---

Zwischenschnitte in Parallele zur vorherigen Szene

49.1

Gross: Der Student blättert mit weißen Handschuhen in einer Kopie von Händels Originalhandschrift "*La Resurrezione*".

49.2

Gross: Er öffnet Santinis handschriftlichen Bestandskatalog seiner Sammlung "Indice Generale della Musica Sacra Profana Antica e moderna." Er sucht den Namen Händel unter "H". Findet ihn aber hinter dem Buchstaben "M"

49.3

Die Knaben der Capella Ludgeriana besuchen das Archiv in Santa Maria dell'Anima in Rom

49.4

Der Chorleiter Andreas Bollendorf zeigt ihnen alte handschriftliche Partituren.

49.5

Der Junge aus Szene 6 und Szene 24 zeigt dem Chorleiter eine Partitur auf dem tablet.

50 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik: Georg Friedrich Händel - La Resurrezione

---

50.1

Edward Dent sitzt in seiner Wohnung im Stil der 40er Jahre und erzählt.

EDWARD DENT:

Freunde und Tauschpartner drängen ihn, eine komplette Aufstellung aller Werke seiner Sammlung zu machen. Das ist leicht gesagt...

## 51 . ROM. PALAZZO ODESCALCHI. INNEN

Musik: Händel - La Resurrezione ausblenden

---

## 51.1

Der Kardinal Carlo Odescalchi in seinem reich dekorierten Arbeitszimmer.

CARLO ODESCALCHI:

Ich schätze unseren guten Santini wirklich sehr. Ich mag seine Bescheidenheit und daß er genau weiß, wohin er will. Es ist jedes mal ein Erlebnis mit ihm über Musik zu reden.

51. Flash: Santini schreibt im dekorierten Saal im Palazzo Odescalchi. Kardinal Odescalchi setzt sich zu ihm. Sie reden.

CARLO ODESCALCHI: (off)

Und kaum einer weiß, was er hier wirklich an musikalischen Schätzen zusammengetragen hat. Die gesamte europäische Musikwelt müsste davon erfahren!

## 51.2

Der Kardinal Carlo Odescalchi.

CARLO ODESCALCHI:

Santini hat zwar ein handgeschriebenes Verzeichnis aller vorhandenen Werke; aber nur ein gedruckter Katalog würde die Sammlung auch über die Grenzen von Rom hinaus bekannt machen. Dann könnten damit andere auch etwas anfangen. Ich muß ihn davon überzeugen.

## 52. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Alessandro Melani (1639 - 1703) - Magnificat

---

### 52.1

Santini schlägt das Buch auf. Es ist der Katalog seiner Sammlung aus dem Jahr 1820

FORTUNATO SANTINI:

Ein Jahr später war es - dank Odescalchis Hilfe - soweit: Ich konnte mit einem gedruckten Katalog meiner Sammlung vor die Öffentlichkeit treten.

53 . BERLIN. SING-AKADEMIE. INNEN

Musik: Alessandro Melani (1639 - 1703) - Magnificat

---

53.1

Das Gebäude der Sing-Akademie in Berlin, Kutschengeräusch

Titel:

Berlin 1820

53.2

Carl Friedrich Zelter (ca. 60 Jahre alt) steht am Schreibtisch seines Raums in der Sing-Akademie. Er schlägt den Katalog von Santinis Sammlung auf ...

Insert:

Carl Friedrich Zelter

Direktor der Berliner Sing-Akademie

CARL FRIEDRICH ZELTER:

Unglaublich, dass die Quellen nie versiegen, aus denen er immer wieder so bedeutende Werke schöpft!

Gestern lag sein Katalog in der Post.

Santini hat damit allen die vollständigste Bibliothek für alte italienische Musik geöffnet.

54 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

Musik: Alessandro Melani (1639 - 1703) - Magnificat

---

54.1

Fahrt über das Gebäude des Instituts für Musikwissenschaft in Münster.

Insert:

Institut für Musikwissenschaft

Universität Münster

54.2

Peter Schmitz sitzt irgendwo im Institut für Musikwissenschaft der Universität Münster und erzählt.

Insert:

Dr. Peter Schmitz

PETER SCHMITZ:

Carl Friedrich Zelter muß dieser Katalog gerade zur rechten Zeit gekommen sein; denn er wollte in Berlin ein Königliches Institut für Kirchenmusik aufbauen ... mit einer speziellen Notenbibliothek.

## 55 . MUSIKEPISODE NETZWERK. LANDSCHAFTEN. AUSSEN

Musik: Alessandro Melani (1639 - 1703) - Magnificat

---

55.1

Postkutsche fährt

55.2

Pferde galoppieren

55.3

Briefe werden abgestempelt

55.4

Im Katalog: Santinis Adresse („Ricapito sicuro Via Vittoria N. 49“) - "für eventuelle Bestellungen" („Si potranno quindi avere“)

PETER SCHMITZ: (off)

Durch Zelter und die Berliner Singakademie, und natürlich durch die Veröffentlichung seines Katalogs kam Santini in Kontakt mit führenden Komponisten und Musikwissenschaftlern. Sammler und Gelehrte aus ganz Europa schrieben ihm und baten um Kopien aus der Werkeliste. Die Resonanz auf seine Arbeit war erstaunlich! Ein Echo, das er kaum erwartet hatte.

55.5

Eine alte Landkarte von Europa ... Fünf Linien des Pentagramms ziehen von Rom aus an folgende Eckpunkte: nach Bologna, nach Venedig, nach Wien, nach Berlin, nach Moskau, nach Sankt Petersburg, nach Brüssel, nach Oxford usw.

Gleichzeitig ziehen fünf andere Linien von Rom aus nach Mailand, nach Bern, nach Paris, nach London, nach Kopenhagen ...

Von den Eckpunkten ziehen die Linien dann an die anderen Eckpunkte, sodaß sich bald ein regelrechtes Netz ergibt.

Namen erscheinen in Handschriften: Raphael Georg Kiesewetter, Aloys Fuchs, Francois-Joseph Fétis, Aleksandr Skarjatin, Anton Friedrich Justus Thibaut,

Schließlich ziehen von allen Eckpunkten aus wieder Notenlinien zurück an den Ausgangspunkt Rom.

56. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik geht zuende

---

56.1

Santini steht auf und geht an einen anderen Schrank in seinem Arbeitszimmer.

FORTUNATO SANTINI:

Wegen der vielen Anfragen aus allen Ecken Europas mußte ich Kopisten einstellen. Die wollten allerdings bezahlt werden.

56. Flash: ein junger Mann, Saverio Cartegatti, sitzt und kopiert auf Anordnung Santinis

56. Flash: Hände kopieren Notenschriften ... Überblendungen

FORTUNATO SANTINI:

Es ging nicht anders: Ich war gezwungen für die Anfertigung der Kopien Geld zu verlangen.

56. Flash: Umschläge mit Notenhandschriften stapeln sich, werden frankiert ... Überblendungen Adressen: Moskau, Wien, Kopenhagen, Paris, Brüssel usw.

## 57. EPISODE ROM IN DER NACHT. AUSSEN

Musik: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) - Passio Domini Jesu Christi Secundum Joannem - (in der Bearbeitung von Santini) (01)

---

57.1

Eine Gestalt läuft durch die nächtlichen Strassen Roms

## 58 . MÜNSTER. DIÖZESANBIBLIOTHEK / SPIEGELUNG. INNEN

Musik: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) - Passio Domini Jesu Christi Secundum Joannem - (in der Bearbeitung von Santini) (01)

---

## 58.1

Gross: Der Student blättert mit weißen Handschuhen in Santinis Bearbeitung der Johannes-Passion von Bach ... Man kann die italienische/lateinische Sprache unter den Noten erkennen. Auch Spuren einer verrosteten Büroklammer auf allen Seiten der Stimmen.

58. Flash: Eine Frau von etwa 50 Jahren stellt Santini liebevoll eine Tasse Tee auf den Arbeitstisch, daneben einen Teller mit Gebäck

FORTUNATO SANTINI: (off)

Ich wohnte zusammen mit meiner Schwester in der Via Vittoria ... nicht weit von der Spanischen Treppe.

58. Flash: Santini mit einer Mappe voller Handschriften spaziert nachts durch die Strassen um die Piazza di Spagna

FORTUNATO SANTINI: (off)

In dem Viertel verkehrten damals eine Menge Künstler ... darunter besonders viele Ausländer.

## 58.2

Gross: Der Student blättert vorsichtig die Seiten um

58. Flash: Die Knaben der Capella Ludgeriana laufen nachts durch die Via dell'Anima in Rom.

## 59 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

Musik: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) - Passio Domini Jesu Christi Secundum Joannem - (in der Bearbeitung von Santini) (01)

---

## 59.1

Peter Schmitz im Institut für Musikwissenschaft der Universität Münster erzählt.

PETER SCHMITZ:

Rom war für die Deutschen ein "Ort der Selbstfindung". Neben Malern, Bildhauern und Geschichtswissenschaftlern kamen auch Musiker in die Stadt, auf den Spuren einer ruhmreichen musikalischen Vergangenheit.

59. Flash: ein junger Mann, Felix Mendelssohn, sitzt in einer Kutsche ... die Kutsche hält plötzlich an

59. Flash: ein zerbrochenes Rad

59. Flash: die Kutsche wird angehoben und geschoben  
Romantiker in der Landschaft um Rom

PETER SCHMITZ: (off)

Und für die war natürlich Santini und seine Sammlung eine bequeme und wichtige Anlaufstelle. (Bezugspunkt)

60. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) - Passio Domini Jesu Christi Secundum Joannem - in der Bearbeitung von Santini (02)

---

60.1

Der alte Santini zieht eine Partitur aus dem Regal.

FORTUNATO SANTINI:

Unter den vielen Musikern, die jetzt zu mir kamen, war mir einer besonders lieb: Felix Mendelssohn.

60. Flash: Mendelssohn bewundert die Basilika Santa Maria Maggiore

FORTUNATO SANTINI: (off)

Wußten Sie, daß er als Kind ein Schüler Zelters war?

60.2

Santini geht zum Tisch und dreht sich dabei zu Quante hin um.

FORTUNATO SANTINI:

... aber ja, das wissen Sie!

Er war es, der die Matthäuspasion von Giovanni Sebastiano Bach, die man 100 Jahre lang vergessen hatte, wieder zum Leben erweckte.

60. Flash: Mendelssohn geht in die Basilika Santa Maria Maggiore

60. Flash: ein Chor (Cappella Liberiana) singt hinter dem Altar

## 61 . ROM. MENDELSSOHN'S ZIMMER. INNEN.

Musik: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) - Passio Domini Jesu Christi Secundum Joannem - (in der Bearbeitung von Santini) (02)

---

## 61.1

Mendelssohn (21 Jahre alt) bereitet den Flügel in seinem einfachen gemieteten Zimmer vor. Er stellt die Partitur von Graun auf den Notenständer des Klaviers.

Insert:

Felix Mendelssohn

Rom 2. November 1830

FELIX MENDELSSOHN:

Ich bin seit zwei Tagen hier. Der Abate Fortunato Santini weiß es und erwartet mich schon lange, und wie ich höre mit Ungeduld; denn er hofft auf die Partitur der Bach'schen Passion.

## 61.2

Oben auf dem Flügel liegt die Partitur von Bach's Johannes-Passion, die Mendelssohn in die Hand nimmt und umblättert.

FELIX MENDELSSOHN:

Ihm liegt es sehr am Herzen, die Musik der "autori tedeschi" in Italien weiter zu etablieren. Deshalb möchte er auch mehrere Aufschlüsse über deutsche Musik von mir haben.

## 62 . ROM. AUSSEN

Musik: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) - Passio Domini Jesu Christi Secundum Joannem - (in der Bearbeitung von Santini) (02)

geht zuende

---

62.1

Mendelssohn bewundert das Kolosseum

62.2

Mendelssohn spaziert durch das Forum Romanum

62.3

Mendelssohn bewundert Sankt Peter

## 63 . ROM. MENDELSSOHN'S ZIMMER. INNEN.

## 63.1

Mendelssohn liegt mit einem Buch in der Hand auf dem Bett.

FELIX MENDELSSOHN:

Gestern war ich dann bei ihm. Oh, wie kostbar ist mir diese Bekanntschaft! Santinis Bibliothek für alte italienische Musik ist seit der Veröffentlichung seines Katalogs schon fast um das doppelte angewachsen.

Ich kann es garnicht abwarten, die Originalhandschriften, die der junge Händel hier in Rom angefertigt hat einzusehen.

## 64 . BERLIN. SING-AKADEMIE. INNEN

64.1

Zelter setzt sich vor einen Ofen und öffnet einen Brief von Santini und liest ihn, wobei er hin und wieder ein paar Zeilen unverständlich summt .... Er freut sich über den Brief

CARL FRIEDRICH ZELTER:

"Der Mendelssohn ist sehr aufmerksam. Es ist so angenehm mit diesem jungen Menschen zu reden. Da weiß man wohin es mit der Welt gehen wird. Und was für ein Talent! Er hilft mir weiter. Für seine Dienste belohne ich ihn mit immer neuen Abschriften aus meiner Sammlung.

(...)

Es ist eine Freude ihn meinen Freund zu nennen.

(...)

Ich werde ihm mein Te Deum bringen, das ich gerade komponiert habe ... und mit dem ich noch sehr unzufrieden bin."

## 65 . ROM. MENDELSSOHN'S ZIMMER. INNEN

Musik: Fortunato Santini (1777 - 1861) - Te Deum a Due Cori / SANT Hss. 3599 Nr. 1-15, 3723) (leise im Hintergrund)

Auch kurz als Klavierpart:

Musik: Georg Friedrich Händel - Israel in Egypt / 4. Chorus (ab Szene 66.3)

## 65.1

Mendelssohn steht mit ein paar Notenblättern in der Hand am Fenster in seinem Zimmer.

FELIX MENDELSSOHN:

Santini ist sehr zuvorkommend und nicht wie all diese ungefälligen Sammler, die sich nur wichtig tun wollen, und die einem die Bibliotheken durch ihre Engherzigkeit zur Hölle machen.

## 65.2

Mendelssohn geht mit den Notenblättern in der Hand vom Fenster seines gemieteten Zimmers zum Klavier und setzt sich.

FELIX MENDELSSOHN:

Er folgt genau seinem Lebensplan, arbeitet ruhig und fleißig. So bringt er seine Sache weiter, und hilft anderen Menschen. ...

65. Flash: Mendelssohn schlägt die Handschrift (SANT Hs. 1881 - aus dem Exodusteil des Oratoriums "Israel in Egypt" HWV 54) auf und schaut sie sich genau an. "Laboravi in gemitu meo" (original: "They loathed to drink of the river")

## 65.3

Mendelssohn spielt aus der Erinnerung die ersten Takte des Chors aus Händels "Israel in Egypt" auf dem Klavier ...

FELIX MENDELSSOHN:

Wenn ich etwas nicht kenne ... oder wie gestern abend, lobe ...

65. Flash: eine Hand klopft an

65. Flash: eine Partitur in einem blauen Schnupftuch

FELIX MENDELSSOHN:

... so klopft er den andern Morgen sehr leise an, und bringt mir das Stück in sein blaues Schnupftüchelchen gewickelt; dafür begleite ich ihn dann Abends nach Hause, weil es einen Abbate in üble Nachrede bringt, wenn er so spät allein auf der Straße gesehen wird. Wir haben uns sehr lieb.

65. Flash: Santini und Mendelssohn laufen durch das nächtliche Rom

65.4

Mendelssohn spielt jetzt den Anfang von Santinis Te Deum von den Notenblättern ab.

FELIX MENDELSSOHN:

Heute morgen brachte er sein achtstimmiges Te Deum, und bat mich, ihm doch einige Modulation hinein zu corrigiren; es bliebe doch gar zu viel in G dur; ich will also sehen, ob ich einiges A moll oder E moll anbringen kann.

Mit einem Bleistift fügt er Änderungen in die Partitur ein und spielt den Anfang des Te Deums auf seine Weise.

66. MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Fortunato Santini (1777 - 1861) - Te Deum a Due Cori / SANT Hss. 3599 Nr. 1-15, 3723)

---

66.1

Vor dem Hauptaltar im Paulusdom singt das Ensemble Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana das "Te Deum"

66.2

Die beiden Chöre singen in Santa Maria dell'Anima dasselbe Stück.

66.3

Der Junge aus Szene 6, 24 und 49 blättert in der Partitur vom "Te Deum" auf dem tablet.

67. MÜNSTER. DIÖZESANBIBLIOTHEK / SPIEGELUNG. INNEN

Musik: Fortunato Santini (1777 - 1861) - Te Deum a Due Cori / SANT Hss. 3599 Nr. 1-15, 3723)

---

67.1

Gross: Der Student fotografiert die von Mendelssohn eingetragenen Änderungen.

67.1

Knaben der Capella Ludgeriana im Archiv von Santa Maria dell'Anima in Rom

## 68 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

Musik: Fortunato Santini (1777 - 1861) - Te Deum a Due Cori / SANT Hss. 3599 Nr. 1-15, 3723)

---

68.1

Peter Schmitz erzählt

PETER SCHMITZ:

Neben all der Kopierarbeit für die Sammlung hat Santini viel selbst komponiert. Diese Kompositionen widmete er gern seinen Tauschpartnern in ganz Europa, die sich dafür immer wieder dankbar zeigten, indem sie ihm Originalpartituren schenkten oder indem sie seine Werke aufführten.

68. Flash: Bilder vom Chor aus Szene 67 (Drucke der Singakademie)

PETER SCHMITZ:

So konnte man gelegentlich in England, oder in Berlin, in Paris neben Händel und Haydn auch Fortunato Santini hören.

## 69. LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik: Fortunato Santini (1777 - 1861) - Te Deum a Due Cori / SANT Hss. 3599 Nr. 1-15, 3723) (geht zuende)

---

69.1

Edward Dent sitzt im living-room seiner Wohnung und erzählt.

EDWARD DENT:

Santinis Mäzen und Arbeitgeber Odescalchi bekommt endlich vom Papst die Erlaubnis, zu den Jesuiten zu gehen. Er tritt von allen hohen Ämtern zurück und wird das, was er immer sein wollte: ein einfacher Landprediger.

69. Flash: Ein Karren voller Bücher wird durch die Gassen Roms gezogen.

EDWARD DENT: (off)

Damit hat Santini seinen Förderer verloren und sein reguläres Einkommen.

Er findet aber eine neue Stellung als Kaplan bei der römischen Adelsfamilie Borghese.

69.2

Edward Dent erzählt.

EDWARD DENT:

Und er braucht eine grössere Wohnung, da seine Sammlung angesichts der neuen Umstände nicht im Palazzo Odescalchi bleiben kann.

## 70. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Domenico Scarlatti (1685 - 1757) - Sonatas  
in f-Moll, K. 519 (live gespielt ab Einstellung 70.6)

---

70.1

Der alte Santini klopft an die Sanduhr, steht auf und läuft zu einem bestimmten Regal.

FORTUNATO SANTINI:

So zog ich hierher. In die Via dell'Anima. Mit meiner Sammlung. Das ist  
jetzt 20 Jahre her.

70. Flash: ganz kurz das flache Rinnsal (14 und 34 und 47) ist zu einem Bächlein geworden - die Aa in der Nähe  
von Münster

70.2

Der alte Santini sucht eine bestimmte Partitur.

FORTUNATO SANTINI:

Alle wußten es: Jeden Donnerstag gab es hier Musikabende. Es kamen  
befreundete Sänger, Musiker, auch viele ausländische Reisende ... Otto  
Nicolai, Fanny Mendelssohn, Johann Baptist Cramer, Vladimir Stasov ...  
und wie sie alle heißen.

70.3

Der alte Santini zieht eine bestimmte Partitur aus dem Regal.

FORTUNATO SANTINI:

Auch Franz Liszt war hier - eine merkwürdige Ruhelosigkeit trieb ihn. Mit  
seinen Adleraugen durchflog er diese Sonaten von Domenico Scarlatti ...  
Hier ...

70.4

Santini öffnet die Partitur. Ein Zettel fällt heraus.

70.5

Quante hebt ihn auf und liest darauf: "Für immer bleibt Ihr in meinem Herzen mit grösster Ergebenheit ... Franz  
Liszt"

70.6

Santini zeigt Quante die Partitur.

FORTUNATO SANTINI:

... diese Sonate reizte ihn irgendwie. Er spielte sie vom Blatt herunter und war ganz ergötzt.

70. Flash: Liszt (28 Jahre) spielt erst im Stehen, dann setzt er sich mit der Handschrift der Scarlatti-Sonate ans Clavicembalo und spielt weiter

70. Flash: Mehrere Leute stehen zwischen den Bücherschränken und hören zu.

70.7

Santini scheint die Szene nachzuerleben .... er flüstert Quante zu.

FORTUNATO SANTINI:

Nie wieder hab ich das so spielen gehört!

71 . MÜNSTER. DIÖZESANBIBLIOTHEK / SPIEGELUNG. INNEN

Musik: Domenico Scarlatti (1685 - 1757) - Sonatas in f-Moll, K. 519

---

71.1

Gross: Der Student öffnet (wie Santini in Szene 70) den Band mit Scarlatti-Sonaten ... der Zettel von Liszt ist nicht mehr vorhanden.

72 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

Musik: Domenico Scarlatti (1685 - 1757) - Sonatas in f-Moll, K. 519

---

72.1

Peter Schmitz erzählt

PETER SCHMITZ:

Die Aufführung der Werke interessierte ihn ganz besonders.

In einem Brief sagt Santini:

"Wir müssen mit Kunst und Begeisterung aufführen, was mit Kunst und Begeisterung geschaffen wurde!"

## 73. ROM. WOHNUNG SANTINI. INNEN

Musik: Domenico Scarlatti (1685 - 1757) - Sonatas in f-Moll, K. 519 (wird ausgeblendet)

---

73.1

Santini setzt sich und nimmt eine Medizin. Die Sanduhr auf seinem Tisch läuft aus.

FORTUNATO SANTINI:

Musik ist das Atmen meiner Seele - mein Gebet und meine Arbeit.

73.2

Santini öffnet eine Mappe in der er einen Brief vorbereitet hat.

FORTUNATO SANTINI:

Nur fällt mir das Arbeiten immer schwerer - trotzdem fahre ich emsig fort,  
Notenpapier vollzuschreiben - mein Leben lang - tagein tagaus - immer  
wieder dieselbe Arbeit. Das gräbt Furchen ...

73. Flash: das flache Rinnsal (14 und 34 und 47 und 74) ist zu einem tiefen fast reißenden Bach geworden - die Aa in Münster

FORTUNATO SANTINI:

... wie ein kleiner Bach, der sein Bett gräbt. Immer tiefer wird es und  
immer schneller fließt der Bach.

73.3

Santini zeigt Quante den Brief.

FORTUNATO SANTINI:

Genauso fließt mir die Zeit immer schneller davon.  
Es wird Zeit ... an die Zukunft meiner Sammlung zu denken ...

73.4

Quante schaut ihn gespannt an

## 74 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

## 74.1

Edward Dent im living-room seiner Wohnung im Stil der 40er Jahre erzählt.

EDWARD DENT:

An jenem Frühlingsabend 1855 wird eine wichtige Entscheidung getroffen.

Was war geschehen?

Odescalchi zahlt Santini eine minimale monatliche Rente von 10 Scudi, die allein zum Leben kaum ausreicht.

Der Verdienst durch den Verkauf von Kopien geht zum größten Teil an die Kopisten. Dazu kommt, daß Santinis Kräfte immer mehr nachlassen.

Er ist also gezwungen, sich anderweitig Geld zu besorgen.

74. Flash-back: Die Frau aus Flash 58 nimmt die leere Tasse und wischt dabei kurz Santinis Arbeitstisch ab.

EDWARD DENT:

Erst wenige Monate zuvor sind zwei für Santini besonders wichtige Personen verstorben: seine Schwester, die fast sein ganzes Leben lang für ihn gesorgt hat ...

74. Flash-back: Der junge Santini studiert zusammen mit Mariano Astolfi eine schwierige Handschrift

EDWARD DENT:

... und der Sänger und Kapellmeister Mariano Astolfi, einer der letzten Kastraten, der ihm bei der Arbeit an den Transkriptionen unentbehrlich war.

## 74.2

Edward Dent erzählt.

EDWARD DENT:

In die durch den Tod von Astolfi entstandene Lücke eines fachmännischen Gesprächspartners tritt nun - für kurze Zeit - der junge Kaplan Quante.

74. Flash: Quante unterhält sich mit Santini

EDWARD DENT:

Quante kennt die Bedeutung von Santini's Sammlung. Er hat seinem Bischof bereits den Vorschlag gemacht, sie für den Münsterschen Domchor anzukaufen. Der Bischof von Münster, Johann Georg Müller, lenkt ein ... und stellt die Verkaufssumme aus seiner Privatkasse zur Verfügung.

74. Flash: Papiere werden unterschrieben, Handschlag

EDWARD DENT:

Über die genaue Höhe weiß man nichts. Es ist nur bekannt, daß Santini zu der Summe eine Leibrente (ein Vitalitium) von 465 Scudi jährlich ausgezahlt wird, und zwar alle drei Monate in Raten von 116 Scudi und 25 Bajocchi.

74. Flash: Die Sammlung wird auf Karren verladen und durch die Gassen Roms Richtung Vatikan gezogen.

74. Flash: Geld wird ausgezahlt

74. Flash: Der alte Santini geht zum Campo Teutonico im Vatikan. Er betrachtet nachdenklich die Gräber

EDWARD DENT:

Die Sammlung wird zunächst in die Räume des Campo Santo Teutonico gebracht; denn eine Klausel im Vertrag sagt, daß Santini sie bis zu seinem Lebensende weiter uneingeschränkt nutzen darf.

75 . ROM. SANTA MARIA DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Francesco Durante (1639 - 1703) - Requiem Lacrimosa  
(hier: Einsatz des Männerchors - das Vorspiel wird  
unter die vorherige Szene gelegt)

---

75.1

Der Chor des Ensembles Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana singt.

75.2

Das Orchester spielt.

76. MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

Musik: Francesco Durante (1639 - 1703) - Requiem Lacrimosa

---

Szene 76 wird in die Szene 75 eingeschnitten

76.1

Peter Schmitz erzählt

PETER SCHMITZ:

Santini hielt die Arbeit der deutschen Musikgelehrten schon immer für vorbildlich. Dem jungen deutschen Vikar Quante schenkte er vielleicht auch deshalb sein volles Vertrauen. Für ihn war er der rechte Mann, der sich nach seinem Tod um sein Erbe kümmern würde.

76. Flash: Santini und Quante betrachten gemeinsam eine antike Notenhandschrift und interpretieren die Zeichen

PETER SCHMITZ: (off)

Unter seinen jüngeren italienischen Bekannten hatte er niemanden gefunden, der dafür geeignet gewesen wäre.

77. LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik: Francesco Durante (1639 - 1703) - Requiem Lacrimosa

---

77. Flash: ein Trauerzug zieht durch die Gassen Roms

EDWARD DENT: (off)  
Santini stirbt am 14. September 1861.

77.1

Der etwa 75-80jährige Edward Dent erzählt.

EDWARD DENT:  
Im Laufe des Jahres 1862 wird dann die Sammlung auf Eselskarren Stück  
für Stück nach Münster gebracht.

78 . LANDSCHAFTEN. AUSSEN.

Musik: Alessandro Melani (1639 - 1703) - Salve Regina  
(das Anfangssolo 45'')

---

Musikepisode:

78.1

Eselskarren ziehen durch die Poebene.

78.2

Eselskarren ziehen über die Alpen.

78.3

Eine Kiste fällt vom Karren, Bücher fallen heraus und werden wieder eingepackt ... ein Band mit Notenschriften wird vergessen.

78.4

Ein Landstreicher findet ihn und nimmt ihn mit, zündet sich damit nachts ein Feuer an und wärmt sich ... kocht sich ein Süppchen

## 79. LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

## 79.1

Edward Dent in seinem living-romm erzählt.

EDWARD DENT:

In Münster wird die Sammlung im Bischöflichen Museum für Christliche Altertümer abgestellt.

79. Flash: In einem Raum stehen die Kisten so, wie sie aus Rom angekommen sind. - Quante öffnet eine Kiste, sucht kurz und zieht eine Partitur heraus.

## 79.2

Edward Dent erzählt.

EDWARD DENT:

Quante setzt sich in den folgenden Jahren mit Leib und Seele für seinen neu gegründeten Chor am Dom zu Münster ein. Vier mal in der Woche wird geprobt.

Wie oft er auf die Werke aus der Sammlung zurückgreift, weiß ich nicht. Wahrscheinlich nicht sehr oft.

## 80 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

---

80.1

Schmitz erzählt:

PETER SCHMITZ:

In Münster wurde die Sammlung zunächst nicht voll gewürdigt, geschweige denn ausgenutzt. Johann Bernhard Quante war hauptsächlich für die Hebung des Choralgesanges tätig. (Gregorianischer Gesang)  
In der polyphonen Musik - und die Sammlung Santini's besteht ja hauptsächlich daraus - beschränkte er sich auf die wenigen, leicht zugänglichen Neuausgaben.

## 81 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik: Edisons Wachswalzenphonograph (1888) aus dem man schwach einen großen Chor Händels "Israel in Egypt" singen hört

---

81.1

Edward Dent sitzt im Sessel seines living-rooms.

EDWARD DENT:

Was geschieht also?

Mit Quantes Tod, 1874, gerät die Sammlung vollkommen in Vergessenheit.

81. Flash: eine Tür wird verriegelt

81. Flash: eine Spinne webt ihr Netz zwischen zwei ledernen Bücherrücken.

EDWARD DENT:

Verschlossen in einer verstaubten Kammer in Münster fallen die tausend und abertausend Musik-Handschriften in einen langen "Dornröschenschlaf".

81.1

Der alte Edward Dent steht auf und nimmt die Weinflasche.

EDWARD DENT:

Und genau zu dieser Zeit hat jemand hier in London versucht, Musik auf eine ganz neue, mechanische Weise zu speichern. So wie man Elektrizität in Batterien speichert, oder wie man Wein in Flaschen konserviert.

81. Flash: alte Filmaufnahmen vom Crystal Palace in London, dazu Fotografien der Aufführung von "Israel in Egypt"

EDWARD DENT:

Am 29. Juni 1888 wird hier im Crystal Palace Händels Oratorium „Israel in Ägypten“ aufgeführt.

81. Flash sehr kurz aus Szene 1: Ein junger Mann findet zufällig in einer verstaubten Holzkiste eine Notenhandschrift ...

81. Flash sehr kurz aus Szene 1: Man kann "Israel in Egypt" und den Namen Georg Friedrich Händel (George Frideric Handel) auf der Partitur lesen ...

81. Flash: der Student in der Diözesanbibliothek öffnet die Partitur von Händels "Israel in Ägypten" und findet den Vermerk:

"con Violoncello" und unten links: "dall'Inglese tradotto da Fortunato Santini"

EDWARD DENT:

Zum ersten mal in der Geschichte wird Musik mechnisch aufgezeichnet ...

Teile von Händels Oratorium werden mit einem Edison-Wachswalzenphonographen aufgenommen.

81. Flash aus Szene 1: ein Edison-Wachswalzenphonograph (von 1888), der die erste Musikaufnahme spielt: Händel's "Israel in Egypt"

81.2

Der alte Edward Dent gießt sich Wein in ein Glas.

EDWARD DENT:

Töne konnte man jetzt akustisch aufzeichnen. Eine ganz neue Ära in der Musik.

Ich war zwölf. Und ich wußte gleich: das ist die Zukunft ...

(die Musik von A. Scarlatti aus Szene 82 setzt hier ein)

81. Flash: Neapel vom Meer aus gesehen

81.3

Edward Dent setzt sich mit dem Weinglas in der Hand.

EDWARD DENT:

Etwas später. Ich war fünfundzwanzig, ein begeisterter Musikstudent. Da verliebte ich mich in Alessandro Scarlatti.

81. Flash: der junge Edward Dent (25 Jahre) auf einem Schiff.

81. Flash: Venedig vom Meer aus gesehen

81. Flash: Napoli von einem Schiff aus gesehen.

EDWARD DENT:

Ich suchte bestimmte Notensätze für meine Monografie über ihn. Aber ich konnte sie nirgends finden, weder in Venedig noch in Neapel, Rom oder Florenz. Ich war verzweifelt.

(er lacht)

Mit fünfundzwanzig ist man nicht wirklich verzweifelt. Da weiß man, daß immer irgendetwas passiert.

81.3

Edward Dent trinkt einen Schluck.

EDWARD DENT:

In Rom hab ich dann von der Sammlung eines gewissen Fortunato Santini erfahren. Das klang wie ein Märchen.

## 82 . MÜNSTER. INNENSTADT. AUSSEN

Musik: Alessandro Scarlatti (1660 - 1725) - La Maddalena annunciatrice

---

82.1

Edward Dent als 25jähriger Mann geht durch die Strassen von Münster.

Insert:

Münster 1902

EDWARD DENT: (off)

Ich stellte Nachforschungen an, setzte mich mit dem Leiter des Domchors in Münster in Verbindung und bekam nach einigem Zögern die Erlaubnis, die Sammlung mit eigenen Augen zu sichten.

82. Flash: der junge Dent in London schreibt einen Brief

82. Flash: Archiv-Filmaufnahme einer Dampflock, die im Bahnhof in Münster einfährt

82.2

Der junge Edward Dent überquert eine Brücke der Aa. Er bleibt stehen und schaut sich den kleinen Fluß an.

82.3

Die Aa fließt in ihrem Bett ...

82.4

Der junge Edward Dent geht zum Bischöflichen Museum.

82.5

Er trifft dort einen Geistlichen, den Leiter des Domchors, und begrüßt ihn.

82.6

Zusammen gehen sie die Treppe hinauf zum Bischoflichen Museum.

## 83. MÜNSTER. BISCHÖFLICHES MUSEUM. INNEN

Musik: Alessandro Scarlatti (1660 - 1725) - La Maddalena annunciatrice

---

83.1

Sie kommen an eine Tür im oberen Stock, die sich nur schwer nach mehrmaligen Versuchen aufschließen lässt.

83.2

Edward Dent tritt in einen halbfertigen Raum mit unverputzten Wänden. Durch zwei offene mit Holz verschlagene Fenster dringen Sonnenstrahlen. Da keine Decke eingezogen ist, sieht man die Dachpfannen, von denen einige fehlen. Tauben flattern. An den Seiten verstaubte, verdreckte Bücherregale aus einfachen Holzplanken schnell zusammengezimmert. In der Mitte des Raums Gerümpel, Kisten voller Bücher, verrottete Instrumente, Säcke mit Kleidungsstücken, ein kaputter Stuhl, eine Kniebank, eine Leiter.

83.3

Edward Dent traut seinen Augen nicht. Er geht an eines der Regale, das unter dem Gewicht eingebrochen ist und zieht einen Band hervor. Er stellt fest: eine antike Notenhandschrift! Es ist tatsächlich Santini's Sammlung.

EDWARD DENT: (off)

Ein Wunder! Es war kein Märchen! Vor mir lag Santinis einzigartiges  
musikalisches Erbe. 400 Jahre Italienische Musik.

83.4

Eine Maus verschwindet hinter Büchern.

84 . ROM. SANTA MARIA DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Alessandro Scarlatti (1660 - 1725) - La Maddalena annunciatrice

---

84.1

Das kleine Orchester des Ensemble Seicentonovecento spielt ...

85 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Musik: Alessandro Scarlatti (1660 - 1725) - La Maddalena annunciatrice

---

85.1

Der 75-80jährige Edward Dent trinkt einen Schluck Wein und erzählt.

EDWARD DENT:

Der Hausmeister besorgte mir Eimer, Besen und Putzmittel und innerhalb von 14 Tagen schaffte ich es bei glühender Sommerhitze, die Sammlung - jedenfalls in eine alphabetische - Ordnung zu bringen.

## 86. MÜNSTER. BISCHÖFLICHES MUSEUM. INNEN

Musik: Alessandro Scarlatti (1660 - 1725) - La Maddalena annunciatrice

---

86.1

Edward Dent als junger Mann krempelt die Ärmel hoch, um die gesamte Bibliothek aufzuräumen:

86.2

Er fegt den Boden, staubt ab, rückt das Gerümpel in eine Ecke, nagelt ein Regal fest

86.3

Er stapelt die Handschriften, säubert ihre Einbände, findet zwischen Santinis Partituren Hefte mit Notenkritzeleien von Kindern, deutsche Schulbücher und zu "Schwalben" zusammengefaltete Seiten aus Zarlino's "Istituzioni Armoniche", die er wieder auffaltet und in den Band einlegt

86. Flash: Der Student in der Diözesanbibliothek findet im Buch von Zarlino die Seiten, die einmal von Schülern zu "Schwalben" gefaltet worden waren ...

86. Flash: fliegende Papierschwalben

86.4

Edward Dent schreibt eine Liste: die Alessandro Scarlatti-Werke

86.5

Er ordnet die Handschriften von Domenico e Alessandro Scarlatti in den gesäuberten Regalen neu

86.6

Dabei fällt ihm der Band mit den Sonaten von Domenico Scarlatti in die Hände. Er findet den Zettel mit Liszt's Handschrift: " Für immer bleibt Ihr in meinem Herzen mit grösster Ergebenheit ... Franz Liszt "

## 87. LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

## 87.1

Der alte Edward Dent erzählt.

EDWARD DENT:

Ich fand wonach ich lange gesucht hatte. Allein von Alessandro Scarlatti hatte Santini 632 Werke zusammengetragen.

Drei Jahre später, 1905, konnte meine Monographie über diesen großen italienischen Komponisten erscheinen.

87. Flash: Ein junger Student, Joseph Killing, kränklich aussehend, schreibt an einem großen Tisch auf dem viele Handschriften ausgebreitet sind.

87. Flash: Der Raum im Bischöflichen Museum: Ein Fenster wird eingebaut.

## 87.2

Der alte Edward Dent erzählt.

EDWARD DENT: (off)

Aber was wurde aus der Sammlung?

Wenige Jahre später schrieb der Leiter des Domchors mir, daß ein junger Musikwissenschaftler Santinis Sammlung gründlich durchforsche. Er sei dabei eine Dissertationsschrift für die Berliner Universität zur Geschichte der katholischen Kirchenmusik in Italien anzufertigen.

88 . MÜNSTER. INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT. INNEN

Musik: Domenico Scarlatti - sonata in f minor L.281 K.239

---

88.1

Peter Schmitz erzählt

PETER SCHMITZ:

Das war Joseph Killing. Seine Schrift über Santini und die Sammlung wird 1910 veröffentlicht und ist heute noch maßgeblich. Durch Killings Schrift wird die Aufmerksamkeit der Musikwelt wieder nachhaltig auf die Sammlung gelenkt.

89 . ROM. WOHNUNG SANTINI (ODER ANDERSWO). INNEN

Musik: Domenico Scarlatti - sonata in f minor L.281 K.239

---

89.1

Wie in Szene 70 spielt hier jemand (Franz Liszt) die Sonate von Domenico Scarlatti auf einem Klavier / Clavicembalo

## 90 . ARCHIVMATERIAL. ERSTER WELTKRIEG.

Musik: Domenico Scarlatti - sonata in f minor L.281 K.239

---

Folgende bekannte Archiv-Bilder aus dem Ersten Weltkrieg werden wie Visionen unter die Bilder von Szene 93 geschnitten und entfremden die Musik:

90.1

Soldaten marschieren zur Front

90.2

Bilder von der Westfront

90.3

Bilder vom Kaiser Wilhelm in Berlin

90.4

Der Vertrag von Versailles

90. Flash: Die Landkarte aus Szene 55 zerreisst entlang der Linien des Pentagramms

EDWARD DENT: (off)

Der Erste Weltkrieg zieht einen tiefen Riss durch Europa. Was über die Jahrhunderte kulturell längst zu einer Einheit geworden war, wurde gespalten.

90. Flash: Der Raum im Bischöflichen Museum: Ein Fenster wird mit Brettern zugenagelt.

90. Flash: Die Tür zum Raum im Bischöflichen Museum wird verriegelt. Abblenden

## 91. MÜNSTER. BISCHÖFLICHES MUSEUM. INNEN

Musik: Domenico Scarlatti - sonata in f minor L.281 K.239

---

91.1

Aufblenden: Die Tür zum Raum der Santini Sammlung wird wieder aufgeschlossen.

EDWARD DENT: (off)

Nach dem Krieg bin ich dann politisch aktiv geworden und gründete die Internationale Gesellschaft für Neue Musik. Dadurch wollte ich alle Musiker Europas (die ehemaligen Kriegsgegner) wieder versöhnen. zusammenbringen.

91.2

Die Bände werden von Studenten systematisch in Kisten gepackt.

91.3

Ein junger Mann, der Leiter des späteren Musikwissenschaftlichen Seminars in Münster, Fritz Vollbach, gibt Anweisungen

91.3

Die Kisten werden mit blauem Stift beschriftet und aus dem Raum getragen.

EDWARD DENT: (off)

1923 gibt der Bischof die Sammlung als 25jährige Leihgabe an die Universitätsbibliothek Münster, wo ihre Katalogisierung und die wissenschaftliche Auswertung beginnt.

Der alphabetische Katalog der Sammlung wurde nach und nach in den Kirchenmusikalischen Jahrbüchern veröffentlicht.

91. Flash aus 93: jemand (Franz Liszt) beendet abrupt die Sonate von Domenico Scarlatti auf einem Klavier/Clavicembalo.

91. Flash: Die Stille vor dem Sturm. Dunkle Wolken ziehen auf

92 . MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Palestrina (1525 - 1594) - Improperien

Diese Musik wird später gemischt mit:

Musik: Händel (1685 - 1759) - Israel in Egypt / 8. He sent a thick darkness

---

92.1

Der Chor des Ensembles Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana singt Palestrina ...

## 93. EPISODE ZWEITER WELTKRIEG. UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK. INNEN

Musik: Palestrina (1525 - 1594) - Improperien

---

93. Flash: Archivmaterial: Goebbels in Münster, das Volk jubelt

EDWARD DENT: (off)

1938 wird die Herausgabe der Jahrbücher von den Nazis untersagt. Der Katalog bleibt unvollständig.

93.1

Die Sammlung steht schön geordnet in einem Raum der Universitätsbibliothek.

93.2

Im Lesesaal arbeiten ein paar Studenten an einer Zettelliste.

93.3

Zwei Männer von der SS kommen mit einer Verordnung. Abblenden

93.4

Aufblenden. Lesesaal der Universitätsbibliothek gegen Abend. Bombenalarm. Die Lichter werden gelöscht. Keine Zeit, die Kartei mit den Zetteln zu sichern.

93.5

Die Studenten laufen davon.

93. Flash: Archivmaterial Bombenangriff auf Münster, brennende Stadt, Ruinen

EDWARD DENT: (off)

Sieben Jahre später, im Frühjahr 1945 heißt es: "Münster können wir von der Landkarte streichen". Ich war zu tiefst erschüttert.

93. Flash: die Zettelliste der Sammlung brennt

93. Flash: Archivmaterial Trümmer in Münster

94 . LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Mix von Palestrina zu:

Händel (1685 - 1759) - Israel in Egypt / 8 he sent a thick darkness

---

94.1

Edward Dent steht auf ...

EDWARD DENT:

Grauenhaft die Vorstellung: Wenn es Münster nicht mehr gibt, dann ist auch Santinis Sammlung verloren! Sein Lebenswerk ist den Brandbomben zum Opfer gefallen ....

94.2

Edward Dent legt eine Schallplatte von Händel auf ...

EDWARD DENT:

Später erfahre ich, daß zweidrittel der Universitätsbibliothek zerstört und sämtliche Zettelkataloge in den Lesesälen vernichtet sind. Santinis Sammlung aber ist - wie durch ein Wunder - erhalten ... man hatte sie rechtzeitig ausgelagert.

## 95 . EPISODE II KRIEG / NACHKRIEG. AUSSEN / INNEN

Händel (1685 - 1759) - Israel in Egypt / 8 he sent a thick darkness

---

95.1

Ein hoch beladenenr Pferdekarren wird durch die westfälische Landschaft geführt.

95.2

Fliegerangriff.

95.2

Eine Kiste fällt vom Karren auf die Strasse.

95.3

Ein paar lose Zettel fliegen davon

95.4

Der Zettel mit der Aufschrift " Für immer bleibt Ihr in meinem Herzen mit grösster Ergebenheit ... Franz Liszt " landet in einer Pfütze. Stiefel treten darüber.

EDWARD DENT: (off)

Sie wurde nach den ersten Bombardements in ein Bischöfliches Landhaus gebracht ... wo sie den Rest des Krieges ohne größeren Schaden überstand.

95. Flash: Archivmaterial - Münster nach dem Krieg

95. Flash: Archivmaterial - Ein beladener Laster fährt durch die Straßen der zerstörten Stadt.

EDWARD DENT: (off)

Nach dem Krieg geht die Sammlung zurück nach Münster und kommt provisorisch in ein paar erhalten gebliebene Kellerräume der Universität.

95. Flash: Kellerräume. Die Bände werden auf einfache Holzregale plaziert, die nach Buchstaben aufgeteilt sind. Von oben nach unten: von "A" bis "P" und von "R" bis "Z"

95. Flash: Archivmaterial - Hochwasserkatastrophe in Münster.

95. Flash: die Aa ist zu einem reißenden Fluß geworden

95. Flash: kurz Santinis Hände aus Szene 4.10

95. Flash: In einem der Kellerräume steht Wasser. Partituren schwimmen. Das Wasser reicht bis zum Buchstaben "P"

EDWARD DENT: (off)  
War es der Zorn Gottes? ...

95. Flash: Ein Hand fischt Notenblätter aus dem Wasser.

## 96. LONDON. WOHNUNG DENT. INNEN

Händel (1685 - 1759) - Israel in Egypt / 8 he sent a thick darkness

---

96.1

Die Schallplatte mit der Händelmusik läuft.

96.2

Edward Dent nimmt die Plattenhülle und setzt sich wieder. Er trinkt einen Schluck Wein.

EDWARD DENT:

... nicht die Brandbomben waren es ... aber ein Jahrhundert-Hochwasser der Aa vernichtet kurz nach dem Krieg (im Februar 1946) einen Teil der Sammlung.

Es sind Werke der Komponisten, deren Name mit "P" beginnt ...  
Palestrina, Pergolesi ... diese Werke standen zufällig im untersten der Regale.

96. Flash: ein Notenblatt der Improperien von Palestrina schwimmt im Wasser, die Tinte löst sich vom Papier.

Abblenden

## 97. MÜNSTER. PAULUSDOM/S.M. DELL'ANIMA. INNEN

Musik: Palestrina - Aus dem Ersten Buch der Messen. Das Kyrie aus der Missa Ut-Re-Mi-Fa-Sol-La

---

## MUSIKALISCHES FINALE - DOKUMENTARISCHER SCHLUSS

## 97.1

Die Tontechniker starten die Aufnahme: Der Chor des Ensembles Seicentonovecento zusammen mit der Capella Ludgeriana singt

Folgende kurze Szenen werden in die Aufnahmen des Chors eingeblendet:

97. Flash: Münster in den 40er Jahren, Wiederaufbau, Maurerarbeiten, Gerüste, Zement

PETER SCHMITZ: (off)

Nach Krieg und Flutkatastrophe kann eine sichere Unterbringung der Sammlung innerhalb der Universitätsbibliothek nicht mehr gewährleistet werden.

97. Flash: Archivaufnahmen - Münster in den 40er Jahren / Der Transport von Material erfolgt mit Pferdewagen

PETER SCHMITZ: (off)

Santinis Sammlung wird zwei Jahre bevor die Leihfrist ausläuft dem Bischöflichen Stuhl zurückgegeben.

97. Flash: Münster in den 50er Jahren: im Diözesanarchiv werden die Bände aus der Sammlung gestapelt.

97. Flash: Archivaufnahmen - Münster in den 50er Jahren, Autos fahren wieder

PETER SCHMITZ: (off)

Im Archiv der Diözese wird dann über die folgenden Jahre ein neuer dreibändiger handschriftlicher Katalog der Sammlung erstellt.

97. Flash: Der Student schließt einen der drei Bände des Katalogs von Wörmann

97. Flash: Archivaufnahmen - London, Piccadilly Circus in den 50er Jahren

PETER SCHMITZ: (off)

Edward Dent stirbt 1957 in London.

97. Flash: Notenblätter aus der Handschrift werden auf Mikrofilm aufgenommen.

PETER SCHMITZ: (off)

In den 1980er Jahren werden die Bestände der Sammlung zur langfristigen Sicherung auf Mikrofiches verfilmt.

97. Flash: Der Student in der Diözesanbibliothek findet in einem Pappkarton einige vom Hochwasser beschädigte Partituren.

97. Flash: die Wachrolle von Edisons Phonograph schmilzt / eine Vinyl-Schallplatte fällt auf den Boden und zerbricht

97. Flash: Der Student öffnet ein Notenschreibprogramm. Er transkribiert Noten aus einer alten Handschrift in ein Computerprogramm ....

PETER SCHMITZ: (off)

Im "Répertoire International des Sources Musicales", dem Internationalen Quellenlexikon, ist die Sammlung heute für jeden zugänglich - auch übers Internet.

97. Flash: Der Student surft auf dem Computer. Er ruft die Internetseite der RISM auf und gibt den Namen "Scarlatti" ein ...

97. Flash: Die Aluminiumschicht einer CD, die von Sauerstoff- und Wassermolekülen zerfressen wird ...

97. Flash: Archivmaterial von den Arbeiten am Neubau der Diözesanbibliothek

PETER SCHMITZ: (off)

2006 ist der Bau der neuen Diözesanbibliothek fertig, und die Sammlung bekommt endlich den Platz den sie verdient ... mit einem eigenen Santini-Lesesaal.

97. Flash: Abends - Schwenk auf die Glasfenster im Santini-Lesesaal hinter denen linksseitig erhöht die Handschriften und Drucke der Santini Sammlung lagern.

97. Flash: Abends - Fahrt am Gebäude entlang. Der Santini-Lesesaal mit der Sammlung von aussen gesehen.

97. Flash: Die Musiker des Ensemble Seicentonovecento landen im Düsseldorfer Flughafen und fahren nach Münster in die neue Heimat der Santini-Sammlung.

PETER SCHMITZ: (off)

Jetzt geht es darum, Santini's wertvollen Schatz zu heben, indem man die tausend und abertausend Handschriften aus seiner Sammlung wieder zu Klang bringt ... indem man sie aufführt.

97. Flash: Die Proben mit den Knaben der Capella Ludgeriana in Münster. Drei der Jungen haben jetzt tablets und lesen die Noten davon ab.

97. Flash: Die Knaben der Capella Ludgeriana fliegen vom Flughafen Düsseldorf nach Rom in die alte Heimat der Santini-Sammlung

97. Flash: Die Knaben proben in der deutschen Kirche Santa Maria dell'Anima in Rom zusammen mit dem Ensemble Seicentonovecento und führen Palestrinas Kyrie aus der Missa Ut-Re-Mi-Fa-Sol-La auf. Der Chorleiter dirigiert von einem tablet aus.

97. Flash/Trick: alte handschriftliche Noten lösen sich von den antiken Notenblätter und fliegen durch Santini's Sammlung. Sie sammeln sich und werden zu "neoscores" .... Schlusstitel

E N D E